



DAO

Dachorganisation Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein

Fédération Solidarité femmes de Suisse et du Liechtenstein

Organizzazione mantello delle case protette per donne della Svizzera e del Liechtenstein

Organisaziun tetgala da las chasas da dunnas da la Svizra e dal Liechtenstein

Kapazitätsengpässe in den Frauenhäusern: Die DAO fordert die kantonalen Behörden zum Handeln auf.

Bern, 30.5.2023 – Die Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein (DAO) veröffentlicht ihren Jahresbericht und meldet eine überdurchschnittlich hohe Auslastung der Frauenhäuser. Im Jahr 2022 hatten die Frauenhäuser praktisch alle Plätze belegt und mussten kreativ und flexibel sein, um ihren Schutzauftrag erfüllen zu können. Diese Situation ist aufgrund des Risikos und der Dringlichkeit der Fälle in den Frauenhäusern nicht akzeptabel.

Angesichts der hohen Auslastung sieht die DAO dringenden Handlungsbedarf, weitere adäquate Schutzeinrichtungen für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder zu schaffen. Es braucht in allen Frauenhäusern und Kantonen zusätzliche, finanziell gesicherte Plätze und professionelle Betreuung.

Die Auslastung der Frauenhäuser lag 2022 gesamtschweizerisch bei 82%¹. Damit ein Frauenhaus seinen Auftrag als Kriseninterventionsangebot angemessen wahrnehmen kann, empfiehlt die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) eine durchschnittliche jährliche Auslastung von 75%. Ein Frauenhaus ist eine Kriseninterventionsstelle und muss immer freie Kapazitäten haben. Da die Auslastung gesamtschweizerisch überdurchschnittlich hoch war, waren ausserkantonale Platzierungen kaum mehr möglich. In der Folge mussten gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder vermehrt in Hotels untergebracht werden. Eine Trendwende ist nicht in Sicht.

Die DAO macht die Behörden darauf aufmerksam, dass dies eine Situation ist, die nicht länger hingenommen werden kann. Frauen und Kinder, die eine Not- und Schutzunterkunft benötigen, durchlaufen eine komplizierte und gefährliche Lebensphase. Eine professionelle und sichere Betreuung ist hier notwendig. Wenn Frauenhäuser überbelegt sind, sind die Schutzbedingungen nicht mehr gewährleistet. Das Risiko einer Tragödie ist hoch. Fast jede zweite Woche stirbt in der Schweiz eine Frau wegen häuslicher Gewalt.²

Trotz des Schreibens der SODK an die Regierungsrät:innen im Sommer 2022³ mit dem Aufruf zur Unterstützung haben nur wenige Kantone reagiert. Die Situation bleibt angespannt. Nicht zu reagieren ist unverantwortlich.

Der Bericht zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in der Schweiz der internationalen Expert:innengruppe GREVIO (Group of Experts on Action against Violence against Women and Domestic Violence) vom November 2022⁴ zeigt zudem, dass die Schweiz zu wenig finanzielle und personelle Ressourcen für die Schutzeinrichtungen zur Verfügung stellt und dass Gewaltbetroffene weiterhin diskriminiert und ungenügend geschützt werden.

Kontakt bei Fragen:

- Marlies Haller, Vorstand DAO, haller@stiftung-gegen-gewalt.ch, 031 312 12 88
- Martine Lachat Clerc, Vorstand DAO, m.lachatclerc@sf-lavi.ch, 026 323 25 70

¹ https://www.frauenhaeuser.ch/sites/default/files/2023-05/230530_DAO_Jahresbericht_2022.pdf

² <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kriminalitaet-strafrecht/polizei/haeusliche-gewalt.assetdetail.24368440.html>

³ SODK (2022). [Kapazitätsengpässe bei Not- und Schutzunterkünften: Information und Empfehlung](#)

⁴ <https://www.coe.int/en/web/istanbul-convention/-/grevio-publishes-its-report-on-switzerland>